

Der «Tanz in den Mai», ein Grund zum Feiern und ein Stromausfall

30. April/1. Mai 2007

Die Walpurgisnacht wird auf Neumayer mit dem traditionellen «Tanz in den Mai» begangen...

Wir sitzen gemütlich in der Messe beisammen; ich habe ein Pizzabrot gebacken und für die frisch gemixten Caipirinhas zeichnet Mike verantwortlich. Kurz vor Mitternacht eilen wir nach draussen, tanzen vor der Webcam und hoffen, ein schönes Mai-Bild in die Welt schicken zu können. Doch die moderne Technik spielt uns einen Streich! Nicht genau zur vollen Stunde schiesst die Kamera das Bild, sondern eine Minute zu früh. Also begeben wir uns wieder in die Messe und warten, um eine Stunde später nochmals einen Versuch zu starten. Diesmal klappt es! Und als wir dann im Internet das Ergebnis zu Gesicht bekommen, ist das Amüsement gross: Durch den Nachtmodus der Webcam erscheinen unsere roten Polaranzüge weiss – wir sehen aus wie eine Truppe kleiner Aliens...



Der Walpurgistanz (Foto: Webcam AWI)

Der Mai ist also da. Seit fünf Monaten leben wir auf Neumayer. In Bremerhaven finden bereits Bewerbungsgespräche statt mit unseren möglichen Nachfolgerinnen und Nachfolger und unsere Vorgesetzten stehen wieder vor die alljährlichen schwierigen Entscheidung: Wie wählt man neun Menschen aus, die für 15 Monate miteinander leben und arbeiten, sich komplett vertrauen, auch eventuelle Krisen gemeinsam bewältigen und zudem in ihren jeweiligen Fachgebieten kompetent sein müssen?

9. Mai 2007

Heute steht – nach meinem im Februar und Noras im März – wieder ein Geburtstag an: Claudia darf feiern – und wir mit ihr. Nora und ich bemalen mit Stofffarben ein altes Leintuch mit einer Sonne und Wolken und versehen es mit dem Schriftzug «Wetterfee Claudia». Das fertige «Kunstwerk» hängen wir an Claudias Bürotür, um ihr den Tag versüssen, den wir dann am Abend in gemütlichem Beisammensein ausklingen lassen.

10. bis 14. Mai 2007

Am Morgen kommt es zu einem kurzen Stromausfall. Nora und ich sitzen im dunklen «GeoLäb» und warten, bis das Licht wieder angeht... Solche Stromausfälle treten relativ häufig auf und sind für unsere Gerätschaften nicht weiter tragisch, da die wichtigen Geräte über eine USV (unterbruchsfreie Stromversorgung) laufen. Noch haben wir keine Ahnung, dass dieses Mal alles etwas anders sein wird...

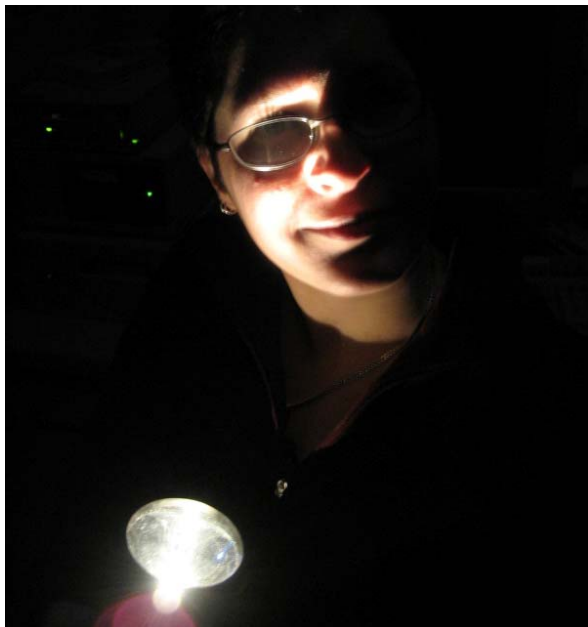


Der Windwilli in der Dämmerung. Es ist 9h00, zwei Stunden vor Sonnenaufgang (Foto: AWI, Christine Läderach)

Unseren Strom beziehen wir hauptsächlich über die Dieselgeneratoren, der Windgenerator (Windwilli genannt) liefert etwa 5%. Wenn sich nun ein grosser Verbraucher abschaltet, beispielsweise der Container mit den Tiefkühlwaren, verursacht dies im Stromnetz eine Spannungsspitze, die empfindliche Geräte schädigen oder ganz zum Ausfall bringen kann. Genau diese Spitzen filtert die USV her-

aus und kann, wenn es zu einem Stromausfall kommt, die Geräte einige Minuten via Akku in Betrieb halten und die Spannungsschwankungen somit störungsfrei überbrücken.

Der heutige Stromausfall kam auf Grund einer Überlastung im Netz zustande. In diesem Fall gibt es zwei Sicherheitsmassnahmen: Als erstes werden automatisch die unwichtigen Verbraucher ausgeschaltet: Herd, Ofen, Sauna, Spül- und Waschmaschinen. Liegt dann nach wie vor eine Überlastung vor, schaltet sich in einem zweiten Schritt der Dieselgenerator aus – und man sitzt im Dunkeln. Jedoch sind in der Station Notleuchten verteilt, so dass man sich relativ rasch zurecht findet.



Nora und ihre Taschenlampe (Foto: AWI, Christine Läderach)

René und Michael, unsere beiden Techniker, machen sich auf Fehlersuche. Sie stellen fest, dass ein Isolationsfehler einen Kurzschluss verursacht hat. Um herauszufinden, an welcher Stelle genau sich der Fehler befindet, müssen nach und nach alle Verbraucher ausgeschaltet werden – auch die USV! Wir rüsten uns also für diesen seltenen Fall, all unsere Geräte neu starten zu müssen...



Die Seismik-Datenerfassung (Foto: AWI, Christine Läderach)

Die Seismik-Datenerfassung nimmt im «Geo-Läb» ein ganzes Regal ein. Hier kommen die Daten von unseren drei Seismometern, die Erdbeben und andere Erschütterungen des Bodens registrieren, zusammen. Die Datenerfassung läuft rund um die Uhr und fällt nur sehr selten aus. Seit einem Ausfall vor vier Jahren lief sie ohne Unterbruch.

Am Nachmittag kriegen Nora und ich über Funk Bescheid, dass die «Operation» los geht... Und als nach einem Moment kompletter Dunkelheit der Strom wieder da ist, stehen wir vor dem Seismik-Regal und schlucken leer: Alle Anzeigen und Leuchten sind tot! Wir starten die Geräte neu. Doch nach einigen Minuten müssen wir feststellen, dass die gesamten Konfigurationen gelöscht sind! Unsere Datenerfassung hat nicht nur einen Herzstillstand, sondern auch gleich noch einen Gedächtnisverlust erlitten!

Mirko, unser Funker und Elektroniker, kommt uns zu Hilfe. Mit den vorhandenen Dokumentationen und der Unterstützung aus Bremerhaven machen wir uns an die Arbeit – um 22 Uhr läuft alles soweit wieder. Die Datenerfassung ist aber immer noch sehr instabil, doch wir beschliessen müde, Feierabend zu machen.

Die folgenden Tage wälzen wir Handbücher, vertiefen uns in alte Protokolle und Berichte und führen unzählige Telefonate mit Bremerhaven. Am Montag schliesslich – vier Tage nach dem Ausfall – kommen wir dem Problem auf die Spur und können es definitiv beheben.